

## Gehäusebau mit verrundeten Seitenwänden

# Runde Sache

Orangenkisten, Kindersärge und Bretterbuden sind von so genannten High-Endern vielgenutzte Bezeichnungen für das, was wir „Bastelwaste!“ gewöhnlich in unsere guten Stuben stellen. Damit wir nicht gezwungen sind, selbst zu singen, können wir doch nur irgendwie Eckiges in unserem Keller herstellen. Angenehm Gerundetes zu bauen, ohne eine eigene Schreinerei zu besitzen, blieb bisher fast ausschließlich der Fertigungsindustrie vorbehalten - das ist jetzt vorbei! K+T fand eine einfache Methode, gerundete Seitenteile mit einfachen Heimwerkermitteln zu erstellen und mit Furnier zu versehen. Dass hierbei unser Montagekleber wieder eine maßgebliche Rolle spielt, versteht sich fast von selbst.

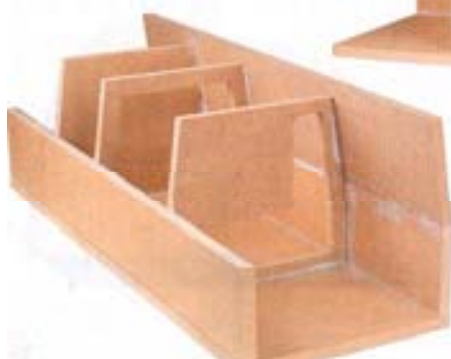


MDF und Weichfaserplatten werden nach der Holzliste zugeschnitten, die vorderen Seitenteile und die Front werden jeweils mit 10 Grad Gehrung versehen (geeignete Handkreissägen kann man bei Bekannten oder in vielen Baumärkten leihen)

Zuerst wird eine hintere Seite bündig auf die Rückwand geleimt, die passend zugeschnittene Bodenplatte (ausnahmsweise nicht ganz unten) gibt den rechten Winkel



Boden, Versteifung und Mitteltonbodenstützen die vordere Seitenplatte, die wegen ihrer Gehrung sonst herunterkippen würde. Montagekleber verhindert ungewollte Undichtigkeiten an den Schnittkanten.



Die zweite hintere Seite wird eingeklebt. Wenn wir genau zugeschnitten haben, sitzt auch sie bündig auf der Rückwand.



Auf die Weichfaserplatten (hier sind es Unterlagen für Laminatböden) wird mit einem Zahnpachtel ganzflächig Textiltapeten-Kleber aufgebracht. Geeignet ist ebenfalls Holzweißbleim (Ponal, Bison, ...), nicht jedoch (sieh an!) Montagekleber.



Mit leichtem Druck werden die Weichfaserplatten an ihren Platz geklebt. Durch die flächige Verklebung mit dem MDF verändern sie das Ausschwingverhalten in Eigenresonanz (eine Klopfprobe beweist die Wirkung). Sie dienen nicht der Bekämpfung von stehenden Wellen im Innenraum der Box.



Die Platten an den vorderen Seitenteilen müssen etwa 3 cm Abstand von der Kante haben, da sonst die Frontplatte nicht passt. Auf der zweiten vorderen Seite haben wir die Weichfaserplatten schon vorher aufgeklebt, damit sie etwas antrocknen konnten...



7

...damit sie jetzt nicht herunterfallen. Vor dem Verkleben der letzten Seite nicht den Leim auf den Innenbrettern vergessen!



Der Gebrauch des Bügeleisens wurde in K+T 3/2001 ausführlich beschrieben und unterscheidet sich auch bei schwach gerundeten Furnierebenen nicht. Um Verspannungen im Furnier zu vermeiden (nicht nur das hier verwendete Ahorn neigt dazu), sollte es mit einem feuchten Schwammtuch in Faserrichtung abgerieben werden.

Da unser Furnier in seinem früheren Leben (zum Glück) einmal ein Baum war, besitzt er auch Störungen, die im Allgemeinen als Astlöcher bekannt sind. Diese mit Wachs auszufüllen, verbietet sich selbstverständlich wegen dessen fehlender Holzstruktur. Hier helfen wir uns mit einem Stück abgeschnittenen Furnier, das bereits



Die Leimseite des Furnierstückes (Finger anfeuchten, Furnier anfassen, die klebrige Seite ist eingeleimt) wird mit der Spitze des Bügeleisens in das Loch „einmassiert“, bis die Ränder deutlich sichtbar sind.



Mit dem Schleifklotz und 150er Papier wird die Klebung solange bearbeitet, bis der Arm wehtut oder besser, bis kein Furnier mehr außerhalb des Loches So sieht das Astloch besser aus, als wenn darunter das nackte MDF herauschaut - doch Vorsicht, zu intensives Schleifen kann auch ein größeres Loch erzeugen, als es vorher vorhanden war. Wer diese Technik beherrschen will, sollte zuerst an Probestücken üben, bevor er das antike Sideboard der Schwiegermutter aufmöbelt.



Trotzdem können auch wir Risse im Furnier nicht immer verhindern. Sie entstehen oft durch zu große Hitze oder unvorsichtiges Ausschneiden von Öffnungen, manchmal aber auch unerklärlich.

Farblich passender Reparaturwachs (z. B. von Clou) wird mit einem scharfen Stechbeitel in den Riss gepresst und danach mit der Klinge vom Furnier wieder abgetragen.

Die Risse sind zwar noch erkennbar, nach dem abschließenden Feinschliff der Box sind sie von der Maserung kaum mehr zu unterscheiden.



8

Nach etwa einer Stunde Trocknungszeit können wir die Box vom Tisch nehmen, um die Mitteltonkammer zu bauen. Wer genau hinsieht, erkennt, dass die rechte Seite bereits gerundet, die linke jedoch noch kantig ist. Dieses Foto bot die Möglichkeit, zu zeigen, wie gering die Verminderung der Wandstärke durch die Rundung ausfällt, daher haben wir zur Demonstration den Schliff eigentlich zu früh gemacht.



9

Der Deckel wurde rechtwinklig zugeschnitten und ist rundum 2 mm zu groß, damit er bei nicht ganz genauem Arbeiten Fehler ausgleicht. Nachdem an der schrägen Seite die überstehenden Ecken grob abgesägt sind, passt der Bündigfräser den



10

Der Bandschleifer (auf gleiche Art zu besorgen wie die Kreissäge, bei öfterem Gebrauch lohnt sich auch der Kauf), grobes Schleifpapier und großflächiges Arbeiten mit gleichbleibendem Druck auf das Arbeitsgerät lassen die Kante zu einer Rundung werden. Die Farbe des Pullovers verrät, dass wir diesmal an zwei Tagen fotografiert haben.

Eigentlich könnten wir jetzt aufhören, den Zusammenbau von Lautsprechergehäusen mit Heimwerkermitteln zu beschreiben, was sollten wir unseren Lesern denn noch vorstellen? Doch wie sagt der Kaiser: „Schauen wir mal!“